

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 73.

Dienstag den 6. Mai 1884.

45. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Den Herren Lehrern des Bezirks Waiblingen zur Nachricht, daß am 14. Mai eine

General-Conferenz in Oppelsbohm

gehalten werden wird. Anfang um halb 10 Uhr. Es wird gebeten, die Singhose mitzubringen.
Winnenden, den 2. Mai 1884.

Die Konferenz-Direktoren:
Lang und Faber.

Waiblingen.

Vertilgung der Maikäfer.

Da sich die Maikäfer in großer Anzahl zeigen, so hat der Gemeinderath zu Abwendung der durch dieselben den Feld- und Wald-Erzeugnissen drohenden Beschädigung beschlossen: solche sammeln und tödten zu lassen und für jedes Simri, das geliefert wird, 60 Pf. ausgesetzt. Bei Armenvater Müller können die gesammelten Maikäfer jeden Tag Morgens von 6—9 Uhr abgeliefert werden.

Dieserigen Kinder und Erwachsene, welche Maikäfer sammeln wollen, werden nun aufgefordert, sich vom Montag den 5. d. Mts. an, so lange der Maikäferflug dauert, Morgens 5 Uhr vor dem Rathhaus zu versammeln, von wo aus sie durch aufgestellte Aufseher auf das Feld werden begleitet werden.

Vor Beschädigung fremden Eigenthums wird gewarnt, da solche bestraft werden müßte.
Den 1. Mai 1884. Stadtschultheißenamt.

A. Hofkammeramt Waiblingen.

Holz-Verkauf.

Aus dem Hofammerwald Ettensfürst bei Lobenroth
am Freitag den 9. Mai d. J.

147 Rmtr. forchene Prügel,

7360 schöne forchene Stangenwellen.

Zusammenkunft um 9 Uhr im Schlag oben bei Lobenroth.

Waiblingen, den 2. Mai 1884.

A. Hofkammeramt:
Guhmann.

Waiblingen.

Danksagung.

Für den in Nr. 33 dieses Blattes bezeichneten armen Mann sind zur Anschaffung eines Pferdes folgende Gaben eingegangen: Bei Herrn Kameralverwalter Zeeb, Herr Stösch. 2 Mk., D.A.-Baumstr. A. 2 Mk., Fabr. H. 5 Mk., Com. v. M. 1 Mk. 50 Pf., Stadtacc. G. 50 Pf., Reg.-R. Sch. 3 Mk., Rfm. St. 2 Mk., R.-B. J. 5 Mk., H. J. 1 Mk. zusammen 22 Mk. Bei Herrn Stadtrath Balz, Fr. Paul. Sut. 10 Pf., H. Gerichtsd. M. 1 Mk., Cath. Sp. 20 Pf., Fr. W. 20 Pf., G. Jm. Rauff. 1 Mk., Gde.-Rth. C. Baud. 1 Mk., Frau Müll.—Schmend. 50 Pf., Jusp. Bräun. 2 Mk., Frau Abbrecht 50 Pf., Frau Weiß Wwe. 50 Pf., Knittel 40 Pf., Frau Schneid. Sägm. Wwe. 1 Mk., N. N. 1 Mk. 60 Pf. zusammen 10 Mk. Bei Herrn Präzeptor Schemer Herr B. S. 1 Mk. 50 Pf., Rev. S. 1 Mk., Frau Arb. Sch. 1 Mk., R. Pfl. 50 Pf., Präz. N. 50 Pf., Frau Pf. G. 50 Pf., Fr. Ph. H. 50 Pf. Amtsd. J. 50 Pf. zusammen 6 Mk. Bei Herrn Adlerwirth Kienzle, Herr Rupp. Schuhbr. 50 Pf., Goldarb. Arm. 1 Mk., N. N. 20 Pf., Frau Adlerw. 2 Mk. zusammen 3 Mk. 70 Pf. Bei Herrn Hägele, Küfermstr. In der Chargenversamml. der Feuerwehr bei Wäcker Plessing 3 Mk. 85 Pf., Herz. Seif. 50 Pf., Strit. 50 Pf., Döder. 1 Mk., Kauf. Sixt sen. 1 Mk. zusammen 6 Mk. 85 Pf. Bei Herrn Paul Carle, Herr Rut. Mor. 50 Pf., Fr. Sch. 51 Pf., N. 10 Pf., Carl. 90 Pf. zusammen 2 Mk. 01 Pf. Bei Herrn D. Schäßle, Herr D.A.-Pfl. Sim. 2 Mk., Kaufm. Sixt jun. 1 Mk., Schäß. 1 Mk., Det. Blas. 50 Pf., Mühllebes. Cafferat 50 Pf., Schw. z. St. 50 Pf., Armenv. Müller 50 Pf., N. N. 50 Pf., Handlungsgärt. Zeeb 50 Pf. in Geld zusammen 7 Mk. Von Web. W. 1 Wäuschen Tuch. Bei der Red. der Remsthalzeitung von H. D. J. 3 Mk., die Redaktion des Remsthalboten Nachlaß der Inserat-Gebühr, zusammen im Ganzen 60 Mk. 56 Pf. für welche reichliche Gaben hiemit den herzlichsten Dank ausgesprochen wird.

Das Hilfs-Comite.

Dr. med. Gaupp jr. in Schorndorf

ertheilt

Unterleibskranken Frauen

ärztlichen Rath täglich in seiner Sprechstunde von 11 $\frac{1}{2}$ —1 Uhr.

Groß-Heppach.

Offene Lehrstelle

bei einem Notar.

Näheres durch

Schultheiß
Hoch.

Wohnungs-Gesuch.

Eine kleine Familie ohne Kinder sucht eine stille und geräumige Wohnung mit Garten oder Gartenzutritt. Anträge vermittelt die

Redaction d. Bl.

Groß-Heppach.

Einen neuen

Charabanc

hat billig zu verkaufen.

Schmied Schwenger.



Es hat jemand von 3 jungen schweren fehlerfreien

Rühen

gut im Zug verhältnißhalber eine davon sammt Kalb zu

verlaufen.

Auch hat derselbe 6 Eimer neuen Wein

zu verkaufen.

Wer? sagt die Red. d. Bl.

9 Tage

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei den Haupt-Agenten

Johs. Rominger, Stuttgart, und dessen Agenten:

Jm. Schffel, Waiblingen
Julius Fink, Winnenden
Carl Feil, Schorndorf.

Todes-Anzeige.



Meine liebe Frau,
Luise geb. Eisenmann

ist heute Nachmittag unerwartet schnell an einem Herzschlag verschieden, wovon ich Freunde und Bekannte mit der Bitte um stille Theilnahme in Kenntniß setze.

Die Beerdigung findet am
Dienstag, Nachmittags 4 Uhr

statt.

Waiblingen den 4. Mai 1884

D.-A.-Geometer: **S ö r z**
mit seinen 2 Töchtern.

Stuttgart.

E. Breuninger.

Wegen Mangel an Raum, veranlaßt durch weitere Ausdehnung meines En-gros-Lagers, gebe ich das Confections-Geschäft im 1. Stock gänzlich auf und halte einen

Vollständigen Ausverkauf sämmlicher Confections - Artikel

als
Saquets, Mantelets, Brunnen- und
Regenmäntel zc.

zu sehr herabgesetzten Preisen.

Sämmliche Neuheiten mittleren Genres sind in größter Auswahl vorhanden.

Winterpaletots und Havelocks gebe für die Hälfte des früheren Preises ab.

Münzstraße Nr. 1. **E. Breuninger.** Münzstraße Nr. 1.

S. Oppenheimer, Münzstraße Stuttgart.

Neu angekommen!

Zug-Zugstiefel à M. 4.50. 5. 6.

Lasting-Schnürstiefel M. 4.

Leder-Zugstiefel à M. 5.50. 6. 6.50. 7. 7.50.

Molière Bind- und Knopfschuhe à 6. 6.50. 7.

Hauschuhe à M. 1.50. 1.80. 2. 2.50. 2.80. 3. 3.30.
M. 3.50. 4.

„Rohrstiefel“ für Herren à M. 9.

Zugstiefel „ „ „ 8.50.

Molière Bindschuhe „ „ 8.

Kinderstiefel von 60 Pf. an bis zu den Feinsten.

Molière Kinder-Schuhe in reicher Auswahl.

Anabenstiefel und Turnschuhe.

S. Oppenheimer, Münzstraße.

Rechnungen in jedem Format liefert schnell und billig
C. F. Buck.

A o r s.

2 weiße



Spießerhunde

hat zu verkaufen.
Frau Nußbaum.

Waiblingen.

Lehr-Verträge

sowie

Wohnungsmieth-Verträge

sind zu haben bei **C. F. Buck.**

Fast verschenkt.

Das von der Massaverwaltung der fallirten großen **Britania-Silber-Fabrik** übernommene Riesenlager wird wegen eingegangenen, großen Zahlungsverpflichtungen und baldigster Räumung der Lokalitäten

um 75 Prozent unter dem Erzeugungspreise verkauft, daher also:

Fast verschenkt.

Für nur 15 Mark (sage fünfzehn Reichsmark) also kaum die Hälfte des Werthes vom bloßen Arbeitslohne erhält Jedermann nachstehendes äußerst **pracht- und effectvolles Britania-Silber-Speisefeserliche**, welches früher sogar im en gros Preise

60 Mark kostete,

aus dem feinsten, gediegensten **Britania-Silber**, welches das einzige Metall ist, das ewig weiß bleibt und von dem ächten Silber selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist und wird für das **Weißbleiben der Bestecke** garantiert.

6 Stück **Britania-Silber** Tafelmesser mit echt engl. Stahlklingen

8 Stück **Britania-Silber** Gabeln, feinste Qualität

6 Stück **Britania-Silber** Speiselöffel schwerster Qualität

6 Stück **Britania-Silber** Caffelöffel, massive Qualität

6 Stück **Britania-Silber** Theelöffel, feinste Qualität

1 Stück **Britania-Silber** Suppenschöpfer, superfein schwer

1 Stück **Britania-Silber** Milchschöpfer, groß massiv

6 Stück große, massive **Britania-Silber** Dessertlöffel, auch als Kinderlöffel zu benützen

2 Stück **Britania-Silber** Tafelleuchter prachtvoll, aufs solideste gearbeitet

40 Stück welche eine Zierde für die feinste Tafel bilden und kostet

Alles Zusammen

nur fünfzehn Mark

Geehrte Aufträge werden gegen Nachnahme (Postvorschuß) oder vorherige Geldeinsendung, so lange der **Vorrath reicht**, effectuirt durch das

Vereinigte **Britania-Silber-Fabriks-Depôt**

J. Silberberg,

Wien Stadt, Fleischmarkt 16.

R.B. Tausende Anerkennungs-schreiben höchster Herrschaften über die vorzügliche Qualität unserer Artikel sind in unserem Besitze, die wir leider wegen Raum-

beschränkung hier nicht veröffentlichen können und liegen selbe zur gef. Einsicht in unserem Depôt auf.

Es wird ersucht, um Täuschungen zu verhüten, die Adresse genau anzugeben.

W ü r t t e m b e r g.

Winnenden, 1. Mai. Heute fand hier die feierliche Einweihung des im vorigen Jahre erbauten und nun auch in seiner inneren Ausstattung vollendeten neuen Schulhauses statt. Vormittags 9 Uhr sammelten sich sämtliche Schulkinder mit ihren Lehrern vor dem alten Schulhaus, wo Hr. Lehrer M a u s h a r d eine passende Ansprache hielt; hierauf ging es in feierlichem Zuge, an welchem sich die bürgerl. Kollegen, der Pfarrgemeinderath u. c. beteiligten, in die Kirche zu einem Dank- und Festgottesdienst. Nach beendigtem Gottesdienst begab man sich zu dem besagten und reich bekränzten neuen Schulhaus, wo Herr Schulinspektor H e l s e r L a n g eine der Feier des Tages entsprechende Rede hielt, worauf die inneren Räume des schönen Gebäudes einer Besichtigung unterworfen wurden. Sämtliche Kinder wurden aus Anlaß des Festes mit Brezeln beschenkt.

Stuttgart, 2. Mai. Volksfest-Lotterie. In der gestrigen Generalversammlung des württembergischen Neuvereins wurde mitgeteilt, daß die Regierung die Veranstaltung einer Lotterie zur Hebung des Volksfestes genehmigt habe; die Zahl der Loose beträgt 37,500, der Preis 2 M.

Stuttgart, 3. Mai. Militärisches. Bezüglich der Uebungen der Ersatzreservisten 1. Klasse beim 13. (l. w.) Armeekorps wird Nachstehendes bekannt: Die Einberufung zur 1. (zweiwöchigen) Uebung erfolgt bei der Infanterie, Fußartillerie und den Pionieren am Dienstag den 19. August, diejenige zur 2. (zweiwöchigen) am Dienstag den 30. September, diejenige zur 3. (zweiwöchigen) bei der Infanterie u. c. am Dienstag den 3. Juni, bei der Fußartillerie am Montag den 13. Oktober. Die Ersatzreservisten der Infanterie und Pioniere der 1. und 2. Uebungsperiode üben in besonderen Formationen bei den resp. Truppenteilen, wogegen diejenigen der 3. Uebungsperiode bei der Infanterie den Kompagnien eines Bataillons des resp. Regiments zugewiesen werden. Die Ersatzreservisten der Fußartillerie aller 3 Uebungsperioden haben eine gemeinschaftliche Schießübung bei Griesheim mitzumachen. Die Entlassung der Mannschaft der Infanterie und der Pioniere der 1. und 2. Uebungsperiode erfolgt am 30. Oktober, diejenige der 3. Uebungsperiode am 14. Juni, diejenige der Fußartillerie erfolgt nach besonderer Bestimmung.

Ludwigsburg, 2. Mai. Zu dem am 11. ds. stattfindenden großen Turnierwaldfest haben sich bis jetzt 23 Vereine mit über 1000 Mitgliedern des mittleren und unteren Neckar-Gaus, des Keppler- und Nagold-Gaus angemeldet. Für das Preisturnen sind folgende Uebungen gewählt: Klettern, Stangenpringen, Stemmen und Wettlauf.

Ludwigsburg, 2. Mai. In Oßweil wurde gestern früh der verheiratete Tagelöhner und Gypsler Schiele, aus Prevorst gebürtig, verhaftet, der vor einigen Jahren als Soldat im Manöver in der Rottweiler Gegend einen frechen Gelddiebstahl begangen und denselben jetzt eingestanden hat. Bei seiner Verhaftung widersetzte er sich dem Stationskommandanten aufs heftigste und suchte zu entfliehen. Er wurde aber mit Hilfe einiger Dragoner, die gerade auf den Schießplatz reiten wollten, eingeholt und auf einem Wagen, weil er vorpiegelte nicht mehr laufen zu können, auf das Amtsgericht geführt.

Asperg, 1. Mai. Heute in der Frühe erschien der 65 Jahre alte Maurer Gottl. R e i c h e r t bei dem Stadtschultheißenamte und zeigte an, daß er seinem Weib soeben stark „ausgewischt“ habe und zwar mit einem Beil; er glaube fast, daß es nicht gut um sie stehe. Der Ortsvorstand nahm den Mann in Haft und begab sich mit dem Wundarzt Prinzling an Ort und Stelle. Dort trafen beide die mit dem Tode ringende Frau im Stalle unter einer Kuh liegen, die sie vorher zu melken im Bezirke gewesen war. Ein Beil, mit dessen Haupt ihr einige schwere Schläge auf Kopf und Brust beigebracht waren, lag daneben. Die Frau wurde ins Bett gebracht, woselbst sie nach 1 1/2 Stunden verschied, ohne vorher zum Bewußtsein gekommen zu sein. Um 11 Uhr, als der Ortsgeistliche den Verhafteten im Arrestlokal besuchen wollte, fand man, daß derselbe einen Selbstmordversuch gemacht hatte, indem er mit den Scherben einer eingebrochenen Glasscheibe die Pulsader zu öffnen versuchte. Dem Geistlichen gegenüber soll er geäußert haben: Seit acht Tagen umgebe ihn ein schwarzes Gespenst, das ihm zurufe: „Schlag' dein Weib tot.“ Der Thäter sei bisher pflichtlich seiner Hände Arbeit nachgegangen und habe seit Jahren die Schwäche seiner Frau ertragen, die dem Schnapstrinken sehr ergeben war. Die Veranlassung zu der That soll geringfügiger Art gewesen sein. Im Jahre 1875 hat ein Sohn des Thäters im Affekt seinen Bruder erstochen. (Ludw. Btg.)

— Laut Bekanntmachung des Stadtschultheißenamts G e l l i n g e n werden gegenwärtig falsche Ein-Markstücke ausgegeben. Dieselben sind aus Blei und Zinn gefertigt, tragen die Jahreszahlen 1874, 1875, 1876 und 1882 und unterscheiden sich von den echten durch ihre dunkle Farbe, durch den Klang und den unvollständig ausgeprägten Rand.

Göppingen, 2. Mai. (Abschiedsfeier.) In den nächsten Tagen verläßt uns ein Mann, dessen Scheiden von Jedermann, der noch edle Menschen zu würdigen weiß, aufs tiefste bedauert wird. Es ist dies unser hochverehrter bisheriger Oberamtmann T h y m, der nach 12jähriger segensreicher Wirksamkeit in unserem Bezirk, nach W a i b l i n g e n übersiedelt. Die Gediegenheit seines Charakters, seine durch nichts zu erschlitternde Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit im Amt, dessen er wartete mit voller Hingabe seines Herzens, mit aller planmäßigen Energie, aber auch mit kluger Berücksichtigung der Personen und vorliegenden Verhältnisse, welche in vielfacher Weise nicht unbedeutende Schwierigkeiten darbieten, seine aus warmem aufrichtigem Christenfinn hervorgehende Milde und Humanität haben ihm aller Herzen gewonnen und die allgemeine Hochachtung und Verehrung dauernd erworben. — „Das ist der Mann, wie er nicht besser für unsern Bezirk hätte herausgesucht werden können, und den sollen wir nun verlieren.“ so kann man Leute der allerersten Anschauung der Dinge sprechen hören, und die ganz Wenigen, welche sich anders zu ihm stellen, gleichviel wer sie auch seien, haben auf lange ihre Achtung im Bezirk mindestens schwer geschädigt. — Zu Ehren des Scheidenden fand gestern Abend ein von mehr als 300 Personen aus Stadt und Land besuchtes Abschiedsessen statt, wobei in einer Reihe von Toasten ihm die wärmste Anerkennung und Verehrung gezollt wurde. Im Laufe des Nachmittags war ihm vom Ausschusse des landwirthschaftlichen Vereins, dessen früherer Vorstand er war, als Zeichen der Dankbarkeit und Verehrung in einer künstlerisch ausgestatteten Mappe eine Adresse überreicht, worin er zugleich zum Ehrenvorstand des Vereins auf Lebensdauer ernannt wurde. Gott schütze und segne ihn auf seiner ferneren Lebensbahn!

Seilsbrenn, 2. Mai. Dem Polizeiwachtmeister R ö n i g hier ist es gestern gelungen, verschiedene der im Schloß F r i e d r i c h s r u h e bei D e h r i n g e n mittelst Einbruchs gestohlenen werthvollen Hirschgeweihe und ausgeblättern Vögel, mit denen einige hiesige Wirthe angeschwindelt worden waren, sicher zu stellen und dringenden Verdacht der Thäterschaft auf einen verh. Schreiner von Geislingen, D. A. Hall, der mit seiner Frau wegen mehrfacher Diebstähle hier Stadtverbot hat, zu bringen. (N. B.)

Lampoldshausen, 30. April. Für Auswanderer. Ein vor kurzem wieder vorgelommener Fall, daß durch den Vorstand des Deutschen Emigrantenhauses in Newyork, Pastor W. B e r l e m e i e r, einem hiesigen Dienstmädchen bei der Landung hilfreich beigegeben und ihr aus betrügerischen Händen herausgeholfen worden ist, verdient allen über Newyork nach Amerika reisenden Auswanderern zur Kenntniß zu kommen. Genannter Pastor schreibt unter Anderem: „Es war doch gut, daß Sie dem Mädchen die Adresskarte mitgegeben haben. Sie trug sie bei der Ankunft in Castle Garden vor der Brust und ich fand sie in dem großen Menschenhaufen nicht nur bald aus, sondern hatte auch Gelegenheit ihr helfend zur Seite zu stehen, da es Noth that. Sie klagte mir bald, daß sie beim Geldwechseln und Ankauf ihres Reisebilletts nach Chicago gleich bei der Einkehr im Castle Garden überborthelt sein müsse. Beim Nachsehen ihrer Börse fand ich daselbe bestätigt, stellte ihr einen Polizisten zur Seite, mit Hilfe dessen es uns gelang, 7 Dollar (ca. 29 M.), die das Mädchen zu wenig erhalten, wider herauszuklopfen.“ Indes hat das Mädchen selbst von Chicago aus vergnügt ihren Verwandten geschrieben. — Genannte Adresskarte kann Jedermann unentgeltlich durch seinen Pfarrer bekommen.

— In W i l d b a d hat sich die Frau eines geachteten Bürgers in einem Anfall von Geisteskrankheit eine Hand vollständig abgehauen.

— Am 22. Juni wird in N e c k a r s u l m die Gauversammlung der Krieger- und Militärvereine des unteren Neckars und des Zabergäus stattfinden.

— In der Nähe des Keuze'schen Bades wurde in einem der Aborte der B e r g e r I n s e l am 1. Mai früh der L e i c h n a m eines bis jetzt unbekanntes Mannes, der sich in den Mund geschossen hatte, aufgefunden.

— Starke Hagel am Bodensee, der auch Orte auf württembergischem Gebiet empfindlich traf (am 29. April) und ein mit Hagel verbundenes Gewitter am 1. Mai zwischen Aulendorf und Altshausen, mahnen ernstlich, zur Zeit die Felderzeugnisse gegen Hagelschaden zu versichern.

Deutsches Reich.

— Die Krupp'sche Gußstahlfabrik hat ein neues Schießpulver eingeführt, welches eine Verdrängung des bisherigen schwarzen Schießpulvers in Aussicht stellt. Es ist unter dem Namen braunes Schießpulver bekannt geworden, da es wie Chokolade ausseht. Nach den Krupp'schen Schießberichten erhält man mit dem braunen Pulver bei gleichem Gasdruck im Geschützrohr größere Anfangsgeschwindigkeiten des Geschosses als mit schwarzem, dabei ist dasselbe für alle Geschützkaliber mit gleichem Vortheil verwendbar. Ueberrassend aber ist, daß es nur in festgeschlossenen Räume explodirt, an freier Luft aber, ebenso im

Pulverlasten langsam ohne Explosion abbrennt, obgleich es, wie versichert wird, auch aus Salpeter, Schwefel und Kohle besteht, wie das schwarze Schießpulver, nur mit einem anderen Mischungsverhältniß. Von besonderer militärischer Bedeutung ist noch, daß der Pulverrauch des braunen Pulvers viel dünner ist und deshalb viel schneller verfliegt als beim schwarzen. Wenn die Erfahrungen der Krupp'schen Fabrik durch die weiteren Versuche, die jetzt in allen größeren Artillerieen im Gange sind, ihre Bestätigung finden, so ist nicht zu zweifeln, daß das braune Schießpulver noch manche Umwälzung in unserem Militärwesen zur Folge haben wird. Es wird jetzt in den Vereinigten rheinisch-westfälischen Pulverfabriken, sowie in der Pulverfabrik Düren bei Hamburg angefertigt.

(Düsseldorf. 3.)

Frankreich.

— Die „Ball Mall Gazette“ brachte dieser Tage einen heftigen Artikel gegen Frankreich, der die Möglichkeit eines französisch-englischen Krieges in Aussicht stellte. Die „Rep. Franç.“ antwortet hierauf mit Hohn: „Uns den Krieg machen, eine der kontinentalen Großmächte angreifen, wenn man vor den Flinten der Buren hat zurückweichen müssen, wenn man unfähig ist, Gordon zu Hilfe zu kommen, wenn man eine Armee hat, die ihre Carrés durch mit Stöcken bewaffnete Banden von Wilden durchbrechen läßt — der Scherz ist etwas stark; die Engländer können so wenig daran denken, als eine Kolonie nach dem Monde zu senden.“

Afrika.

— Ueber den Mahdi sind neuerdings wieder Schilderungen im Umlauf, die ihn als eine Art von Kommunisten-Apostel hinstellen. Der „Daily News“ wird über ihn aus Dongola geschrieben:

— Die aufständische Bewegung ist eine sonderbare Mischung von religiösem, politischem und sozialem Fanatismus. Es ist ein Krieg gegen den Türken, den Ungläubigen und den gemeinsamen Feind der enterbten Menschheit — den reichen Mann. In dem neuen Reiche soll es keine Armen und keine Reichen geben. Jeder soll etwas und keiner zu viel haben. Mahommed Achmet, der Mahdi, ist ein willensstarker und intelligenter Mann. Die katholischen Priester, die ihn kennen lernten, sagen, daß man ihn durchaus nicht für einen Betrüger halten dürfte; er ist im Gegentheil von dem Glauben an seine Mission durchdrungen und gibt sich mit Leib und Seele der Durchführung der religiösen Reform hin, die er als seine Aufgabe betrachtet. Mahommed Achmet führt ein einfaches Leben. Seine Schwäche ist aber seine Neigung für das schöne Geschlecht, er soll nicht weniger als 39 Frauen zählen, während seine Religion ihm nur vier erlaubt. Das Gebot umgeht er durch zeitweilige Scheidungen. Aber Luxus ist dem Mahdi verhaßt: in El Obeid darf Niemand auf einem weichen Pflüschlafen; Niemand darf rauchen und berausende Getränke trinken; selbst der Kaffee ist verboten. Ein Kaufmann, der in den Straßen der Stadt mit einer Zigarette im Munde getroffen wurde, erhielt eine Strafe von 150 Peitschenhieben! Niemand darf in Häusern wohnen; Alles muß unter Strohdächern lagern. Das Volk hängt an dem Propheten. Mahommed Achmet ist der Prophet des farbigen Mannes und dieser ist entschlossen, keinen Europäer in Afrika zum Herrscher werden zu lassen. Er nimmt an allen Schlachten teil und weicht der Gefahr nicht aus. Es heißt, daß er in der Schlacht gegen Hicks Pascha eine schlimme Stirnwunde erhalten habe. Er erschien nach der Schlacht mehrere Wochen lang nicht in der Öffentlichkeit und dies dürfte auch die Unthätigkeit erklären, welche nach der Vernichtung des Heeres Hicks Paschas herrschte. Am Freitag reitet der Mahdi stets in feierlichem Aufzuge zur Moschee, wobei ihm seine Anhänger in voller Rüstung das Geleite geben.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 1. Mai. (Landgericht.) Gestern standen die 5 jungen Leute, Engländer und Amerikaner vor Gericht, welche die zahlreichen Sachbeschädigungen in der oberen Stadt Nachts vom 1. auf 2. März vorgenommen haben. Es sind Fr. Baker aus Godmansstone (England), Edward Hennefy aus Norfolk (Nordamerika), 19 Jahre, Alex Fraser von Orbellin (Neuschottland), 20 Jahre, Lothar Haan aus New-Orleans, 18 Jahre, Karl Weinberg hier geboren, 18 Jahre alt. Dieselben hatten in besagter Nacht viel getrunken und machten sich nach 12 Uhr auf, um noch recht lustig zu sein. Sie verstanden, wie man weiß, das Demolieren, Abreißen und Forttragen der verschiedensten Gegenstände. Es sind 37 Fälle, die zur Anzeige kamen, von denen 36 zugestanden und erwiesen wurden. Die hauptsächlichsten Streiche sind folgende: In der Johanneßstraße wurden 11 junge Lindenbäume total umgebogen, einige davon werden zu Grunde gehen. In der Reinsburgstraße 8 wurde eine 1 Meter hohe schwere Bale 60 M. werth vom Postament herabgeworfen. Paulinenstraße 9 wurde eine Marquise im Werth von 33 M. zerstört. Augustenstraße 8 wurden 2 Stocklaternen weggenommen und beide nach den Fenstern einer Wohnung des Hauses Nr. 80 geworfen, von denen eine die Fenster Scheiben zertrümmerte und in die Stube flog, die andere prallte ab und fiel mit Klirren auf die Straße. Der Gesamtschaden beträgt 300 Mark, welche ersetzt wurden. Außerdem haben sich Baker und ein sechster, Gerard Anderson, 20 Jahre alt aus Troston in England, wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu verantworten, da sie in der Nacht vom 9. auf 10. Febr. Morgens 4 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe sich widersetzten, als Baker wegen Unbotmäßigkeit und Verunreinigung des Bahnhofs für die er nicht bezahlen wollte, verhaftet werden sollte. Baker schlug um sich und warf einen Schwur-

mann und Portier um, Anderson schlug mit einem Stöcke einen der Beamten, die helfen wollten, auf den Arm. Staatsanwalt Schönhardt beantragte wegen gemeinschaftlicher Eigenthumsbeschädigung, die er als einen einzigen Akt des Vergehens ansah, gegen Baker inkl. des Widerstands 6 Mon., gegen die Uebrigen 3—4 Mon. und gegen Anderson wegen Beistehens zum Widerstand nicht unter 15 Tage Gef. Das Urtheil, das erst Abends 8 Uhr verkündigt wurde, lautet gegen Baker 5 Mon., Hennefy und Haan je 4 Mon. Fraser und Weinberg je 3 Mon. Anderson 14 Tage Gef., in dem Zellengefängniß zu Heilbronn zu erstehen, damit die jungen, noch nie bestrafte Leute, aus guten Familien nicht mit andern Gefangenen zusammenkommen, wodurch ihnen zeitweils ein Maler anhaften könnte. Von der Untersuchungshaft wird ihnen je ein Monat angerechnet. Die Kosten haben sie gemeinschaftlich zu tragen. Haan und Anderson werden gegen Kaution auf freien Fuß gesetzt. Die übrigen Ausländer aber mußten ihre Haft sofort antreten, da eine Entlassung auch gegen Kaution nicht statthaft ist, indem Fluchtverdacht vorliegt.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 1. April 1884.

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise						Höchster		Nieder-	
	Höchster.	Mittler.	Niederster.	Höchster.	Mittler.	Niederster.	Preis.	Preis	Preis	Preis
Dinkel per Ctr.	7	16	7	05	6	98	7	25	6	80
Haber per Ctr.	7	30	7	23	7	11	7	50	6	90

Schiffahrtsnachrichten.

Mittheilung von dem Auswanderungs-Agenten

Fmanuel Schessel.

Bremen, 1. Mai. Der Postdampfer Nedar, Capt. R. Bussius, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 19. April von Bremen abgegangen war, ist heute 10 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

Auszug aus den Standesamtsregistern zu Waiblingen vom 15. bis 30. April 1884.

Aufgebote.

Karl Wildermuth, lediger Schuhmacher von Rielingshausen und Friedrike Bauer, ledig von da. Georg Broll, Schreiner von Herdwang, Bad. Amts Pfullendorf und Rosine Friedrike Mall von hier.

Geburten:

Dem A. Auer, Schullehrer 1 Tochter; dem Gottlob Unger, Schreiner 1 Tochter; dem Ludwig Böhringer, Fuhrmann 1 Sohn; dem Jakob Böhringer, Schuhmacher 1 Tochter.

Todesfälle:

Gottlieb Wilhelm Luit, Gerichts-Notar, 58 Jahre alt.

— Im Dep. Ullier (Frankreich) erschienen am vergangenen Mittwoch bei der reichen Schloßbesitzerin Wittwe Thèvenin 8 Herren, die sich als Detektives vorstellten. Der erste wies den Auftrag vor, sie zu verhaften, weil sie einen Teil des Nachlasses ihres Gatten unterschlagen habe. Sie fiel vor Schrecken in Ohnmacht, erholte sich aber wieder und beteuerte ihre Unschuld. Er erklärte aber, sie nach Paris bringen zu müssen, indes wolle er schonend verfahren, sie könne der Dienerschaft sagen, er sei ein Abdolot, mit dem sie eines Prozesses wegen abreisen müsse. Schließlich nahm aber der Jahnder eine sehr beträchtliche Kaution an, welche die Frau bereitwillig zahlte. Die Herren empfahlen sich sodann — auf Nimmerwiedersehen.

Hausfriedensbruch. Das Schöffengericht in Baulken hatte kürzlich über einen Fall zu verhandeln, der in seiner Art der erste ist, der überhaupt vor einem Gericht zur Sprache gebracht worden. In der dortigen Fortbildungsschule wurde ein Schüler von dem betreffenden Lehrer zur Aufmerksamkeit und zum anständigen Sitzen ermahnt. Derselbe erwiderte diese Ermahnungen mit beleidigenden Redensarten und wurde deshalb aus dem Unterrichtslokale verwiesen. Nach kurzer Zeit kehrte der Schüler mit brennender Pfeife in das Schulzimmer zurück und verlangte ein Entlassungszeugniß. Der Schulvorstand verhängte über den Schüler eine Freiheitsstrafe von 6 Stunden. Die Schulinspktion jedoch berichtete hierüber an die Staatsanwaltschaft. Es wurde Anklage wegen Hausfriedensbruchs erhoben, und der Fortbildungsschüler zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt.

(Mailäfervertilgung.) Wie sehr die Mailäfer, respektive die Engerlinge den Ertrag der Felder zu beeinflussen vermögen, ist genugsam bekannt. Dagegen hilft nur ein gemeinsames Vorgehen aller Landwirthe in einer Gegend, wo dann der erhoffte Erfolg nicht ausbleibt. Ein Beispiel, wie segensreich solch eine Vereinigung wirken kann, liefert das dänische Stift Fühnen. In dem Bezirke desselben wurden im Jahre 1883 nach dem „D. C.“ nicht weniger als 1 171 302 Pfd. Mailäfer eingesammelt und vernichtet. Dr. Berasöe schätzt diese Masse auf rund 585 1/2 Millionen Käfer, welche mindestens 5855 Millionen Engerlinge hätten produzieren können. Hält man den Kosten dieses Sammelns (74000 Kronen) dem Schaden gegenüber, den diese 5855 Mill. Engerlinge, sowie die Käfer dem Pflanzenbau verursacht hätten, so erscheinen sie als sehr geringfügig.